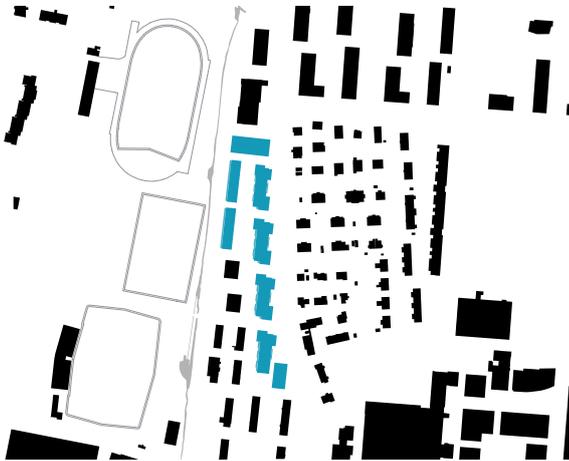




## Gartenstadt, Zug



Die eintönige, hoch ausgenutzte Investorenlandschaft Zugs bedrängt schon länger die von Landis & Gyr erbaute Gartenstadt. Eines der Ensembles der Gartenstadt, ein Spätes aus den 50ern, wird erneuert, nachhaltig, in Etappen, dem Ortsbild entsprechend und fortschrittlich. Das Projekt leistet einen zeitgenössischen Beitrag zur Gartenstadt in dem trotz Verdichtung das gemeinschaftliche und grundbezogene Wohnen im Mittelpunkt steht. Die zwei- bis dreigeschossigen Holzbauten und die Ausgestaltung der nutzbaren Aussenräume richten sich nach den benachbarten Ensembles – damit wird nicht zuletzt langfristig der Zusammenhalt der Gartenstadt gestärkt. Im umgebenden Lärm und jenseits von Sentimentalität wird die Gartenstadt dem Druck etwas entzogen und als alternative Wohnform in die Zukunft gerettet.

Das grundbezogene Wohnen trägt zu einer hohen Identifikation der zukünftigen Bewohner mit dem Quartier bei. Die dichte Besetzung und Nutzung des Grundes sind dafür Programm. Die Zeilen entlang der Aabachstrasse werden ersetzt. Ihr Massstab wird gebrochen durch halbohohe Deklinationen ins Kleinere, welche präzise gegenüber den Doppelhäusern am Nelken-, Flieder- und Neuweg gesetzt sind. Dank der Beschränkung auf zwei- bis dreigeschossige Baukörper, der Weiterführung der Orthogonalität der denkmalgeschützten Zeilen entlang der Hertstrasse und einer einheitlichen Firstrichtung fügen sich die Neubauten einer Intarsie gleich in die Umgebung ein. Die Staffelung der Zeilen ergibt Sichtbezüge mit Tiefenwirkung. Trotz Verdichtung werden Proportionen und Dimensionen der Zwischenräume der Gartenstadt Zug beibehalten. Der Erhalt der Hertstrasse im nördlichen Bereich geht zusammen mit einer neuen Spielwiese, deren Bedeutung über das Areal hinaus der ganzen Gartenstadt gilt.

Gartenstadt Zug  
Ersatzwohnbauten  
Gebäudeversicherung Zug und Baugenossenschaft Familia  
Wettbewerb 1. Preis 2015, Baugesuch 2018-

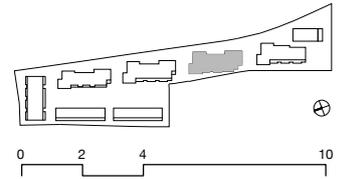
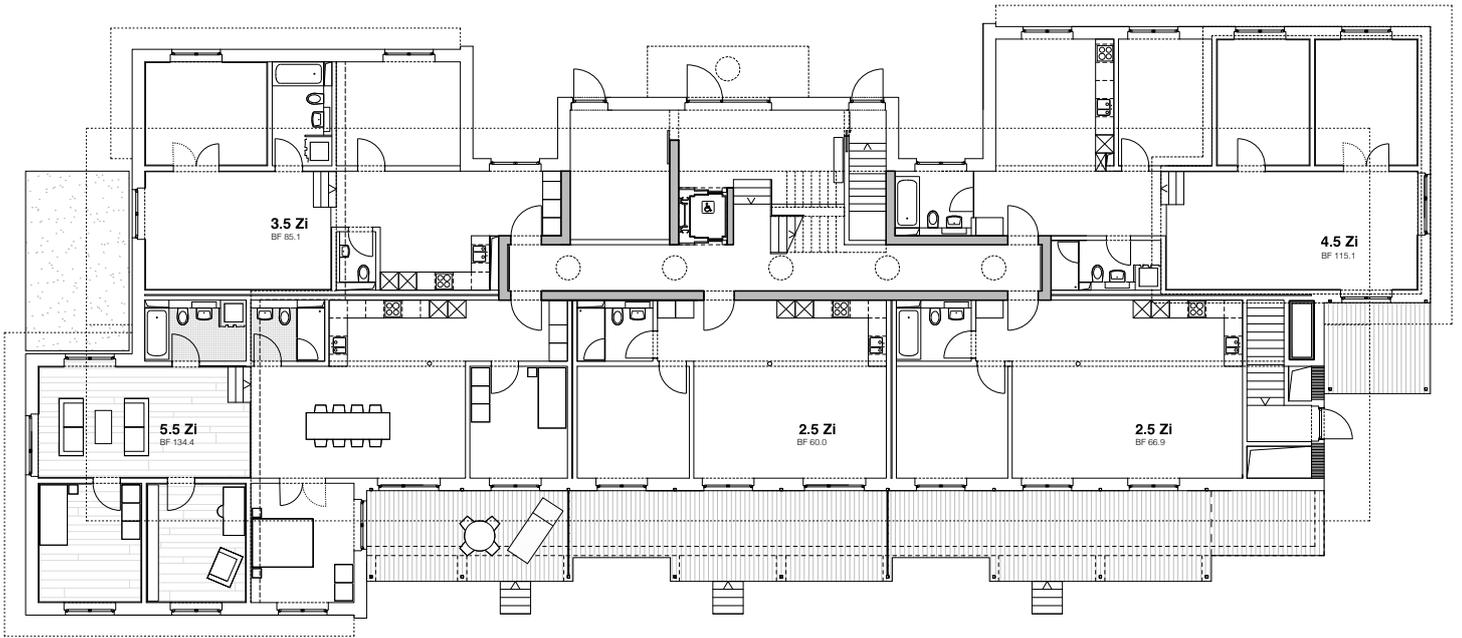
office haratori, Mercè Portell, Zeno Vogel  
Mitarbeiter: Nahoko Hara, Jürg Spaar (Wettbewerb), Jutta Romberg, Marie Séon, Joseph Redpath (Projekt)

Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau, Zürich  
martin Lenz AG, Baar

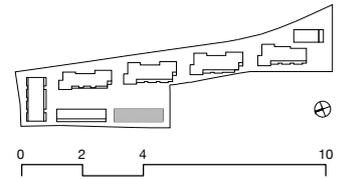
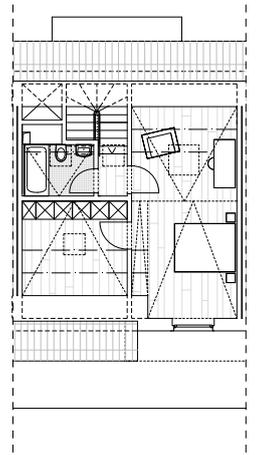
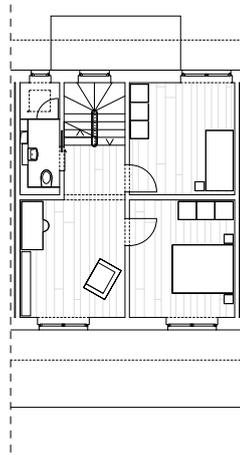
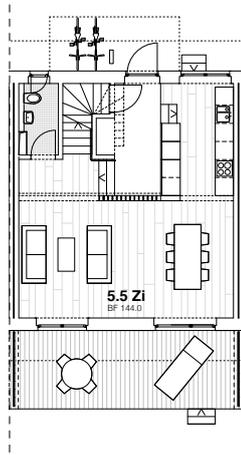
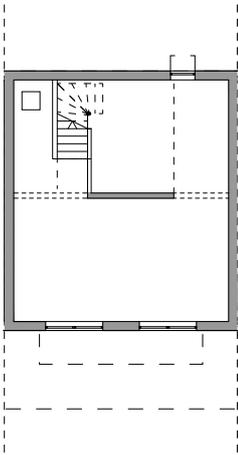


Die unter Ortsbildschutz stehende Gartenstadt in Zug, zwischen Allmend und Neubaugebiet zentrumsnah gelegen, bildet eine Oase in Zug, in der konservative, bodenständige Werte gross geschrieben werden. Alte, grosse bestehende Bäume und die Selbstbewirtschaftung der vielen grünen Flächen charakterisieren den einzigartigen Ort.





Bodennahes Wohnen im Grünen in der Gartenstadt



Die Fortsetzung der Reihenhäuser in der Gartenstadt



Die Materialisierung in Holz lehnt sich an die Nachbargebäude an.